



To do's Rechnungswesen 2

Nachbearbeitung ÜK4
Vorbereitung ÜK6

HRM2 / Vergleiche und Kennzahlen
Genehmigungsverfahren / Spezialfinanzierung

1. Schritt: Wissenssicherer
 - * Teil A: Begriffe/Definitionen
 - * Teil B: Fragekatalog
2. Schritt: Korrektur
3. Schritt: Massnahmen

1. Schritt Bearbeitung Wissenssicherer

Teil A Begriffe / Definitionen

Die Buchhaltung / das Rechnungswesen hat eine eigene «Sprache». Um sicherzustellen, dass alle vom Gleichen sprechen, ist es wichtig, die Fachbegriffe mit ihrem Inhalt zu kennen. Setzen Sie sich jetzt gezielt mit den wichtigsten Begriffen auseinander.

Schreiben Sie sich die Definitionen zu folgenden Begriffen heraus.

Fragen Sie in Ihrem Lehrbetrieb nach, wenn Sie einen Begriff / eine Definition nicht verstehen.

Begriff	Definition / Erklärung
Bilanz	
Erfolgsrechnung	
Investitionsrechnung	
Anhang	
Jahresrechnung	
Budget	
Finanzvermögen	
Verwaltungsvermögen	
Fremdkapital	
Eigenkapital	
Aufwand	
Ertrag	
Ausgaben	
Einnahmen	
Spezialfinanzierung	

Begriff	Definition / Erklärung
Öffentliche Aufgabenerfüllung	
Artengliederung	
Funktionale Gliederung	
Institutionelle Gliederung	
Genehmigungsverfahren	
Voranschlag	
Haushaltsführung	
Gesetzmässigkeit	
Sparsamkeit	
Wirtschaftlichkeit	
Haushaltsgleichgewicht	
Verursacherfinanzierung	
Vorteilsabgeltung	
Leistungs- und Wirkungsorientierung	
Buchführung	
Rechnungslegung	
Wesentlichkeit	
Stetigkeit	
Periodengerechtigkeit	

Teil B Wissensfragen (Fragekatalog)

1. Nennen Sie wesentliche Unterschiede zwischen privaten Unternehmungen und der öffentlichen Verwaltung.

a) Allgemein

.....

.....

b) In Bezug auf das Rechnungsmodell

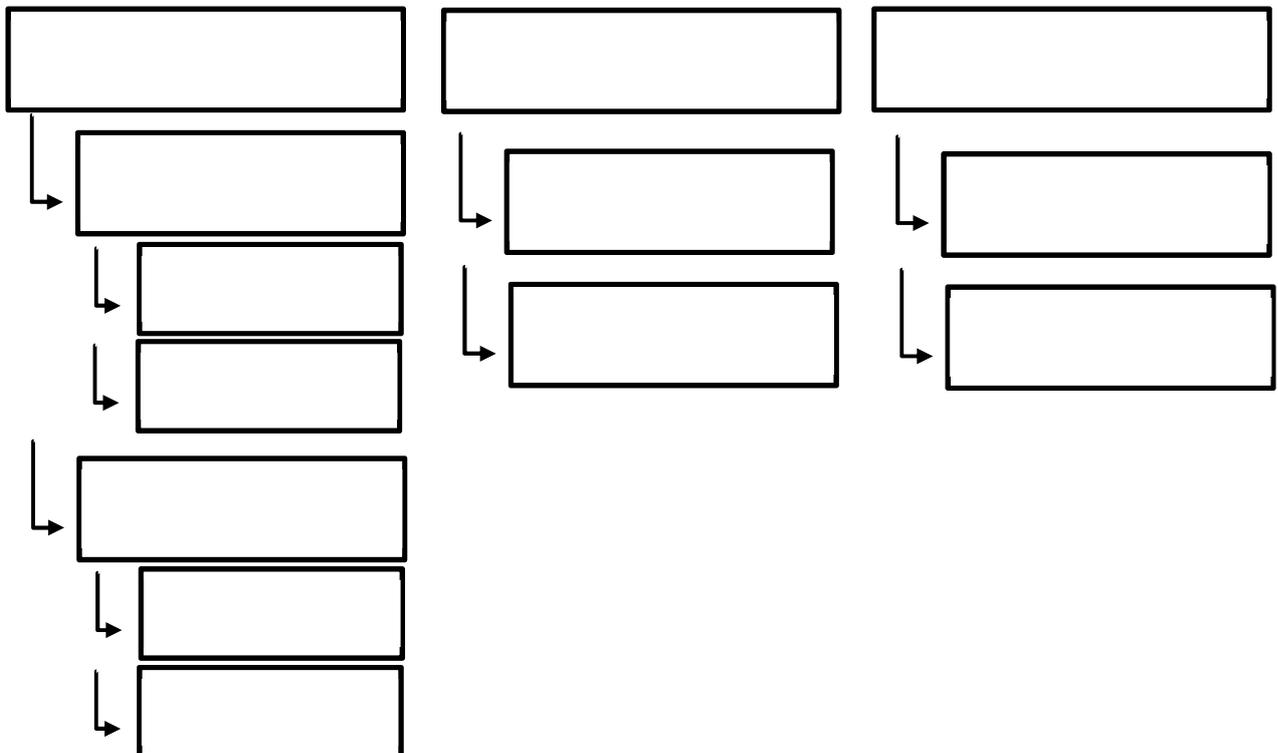
.....

.....

2. Welche Ziele verfolgt HRM2?

.....

3. Aus welchen Bestandteilen besteht das Rechnungsmodell HRM2?
Benennen Sie die Felder.



4. Erklären Sie den Unterschied zwischen Aufwand und Ausgaben bzw. zwischen Ertrag und Einnahmen.

.....

.....

5. FHG

a) Wofür steht diese Abkürzung?

.....

b) Welche Informationen finden Sie hier?

.....

.....

6. Nennen Sie drei Haushaltsgrundsätze und erklären Sie diese.

➤

.....

➤

.....

➤

.....

7. Nennen Sie drei Grundsätze der Buchführung und erklären Sie, was diese bedeuten.

➤

.....

➤

.....

➤

.....

8. Nennen Sie drei Grundsätze der Rechnungslegung und erklären Sie diese.

-
-
-
-
-
-

9. Erklären Sie, was ins Finanz- und was ins Verwaltungsvermögen gehört. Nennen Sie je 2 Beispiele.

.....

.....

.....

Beispiele Finanzvermögen

.....

Beispiele Verwaltungsvermögen

.....

10. Nennen Sie je zwei Aufwände / Erträge

Aufwand

.....

Ertrag

.....

11. Welchen «Charakter» haben Aufwände / Erträge? Wie lässt sich dieser definieren?

.....
.....
.....

12. Welchen «Charakter» haben die Ausgaben / Einnahmen?

.....
.....
.....

13. Nennen Sie die drei Gliederungsarten.

-
-
-

14. Wozu dienen die verschiedenen Gliederungsarten? Wie unterscheiden sie sich?

.....
.....
.....
.....

15. Spezialfinanzierung

a) Erklären Sie, was Spezialfinanzierungen sind.

.....
.....

b) Nennen Sie auf Kantons- und Gemeindeebene je zwei Beispiele für Spezialfinanzierungen.

Kanton:.....

Gemeinde:.....

16. Welches sind die Besonderheiten der Spezialfinanzierung?

Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.

- Keine Aufwandsdeckung über Steuern
- Selbsttragend
- Übertrag Ergebnis in Bilanz
- Verwaltungsaufwand
- Verrechnung Zinsen

17. Welcher Teil der Investitionsrechnung wird in die Bilanz übertragen?

.....

18. Welches sind die Kriterien für die Belastung der Investitionsrechnung?

Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.

- Gemäss Vorgaben Finanzhaushaltsgesetz
- Mehrjährige Nutzungsdauer
- Öffentliche Aufgabenerfüllung
- Aktivierungsgrenze wird überschritten

19. Welche Bestandteile des HRM2 Rechnungsmodells werden budgetiert?

.....

20. Welche der folgenden Informationen können aus dem Budget gelesen werden?

Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

- Vermögenswerte Ende Jahr
- Bewilligter Aufwand
- Geschätzter Aufwand
- Geschätzte Erträge
- Bewilligte Ausgaben
- Geschätzte Einnahmen

21. Was ist der Voranschlag?

.....

22. Genehmigungsverfahren Budget / Voranschlag?

Ordnen Sie in die richtige Reihenfolge.

- () Einberufung der Legislativbehörde
- () Verabschiedung Voranschlag
- () Genehmigung des Voranschlags
- () Provisorisches Budget intern
- () Konjunkturdaten / Umfeldanalyse
- () Ziele definieren
- () Prüfung und Bericht Finanzkommission
- () Erster Budgetentwurf
- () Interne Budgetbesprechung

23. Bis wann muss die Jahresrechnung bewilligt werden?

.....

24. Genehmigungsverfahren Jahresrechnung

Ordnen Sie in die richtige Reihenfolge.

- () Verabschiedung der Jahresrechnung durch Exekutive
- () Bericht des Rechnungsprüfungsorgans
- () Erstellen der Jahresrechnung durch Verwaltung
- () Genehmigung durch die Legislative
- () Prüfung durch Rechnungsprüfungsorgan

25. Exekutive / Legislative – bitte benennen Sie diese.

- a) Exekutive der Gemeinde:
- b) Legislative der Gemeinde:

- c) Exekutive des Kantons:
- d) Legislative des Kantons:

26. Wer übernimmt welche Aufgaben beim Budget bzw. bei der Jahresrechnung?

a) Budget/Voranschlag: Welches sind die Aufgaben der Verwaltung / Exekutive / Legislative?

Verwaltung:

Exekutive:

Legislative:

b) Jahresrechnung: Welches sind die Aufgaben der Verwaltung / Exekutive / Legislative?

Verwaltung:

Exekutive:

Legislative:

27. Wo finden Sie die rechtlichen Grundlagen für die Kennzahlen der öffentlichen Verwaltung?

.....

28. Nennen Sie drei Kennzahlen der öffentlichen Verwaltung und was diese aussagen.

➤

.....

➤

.....

➤

.....

29. Was bedeutet eine Selbstfinanzierung unter 100%?

.....

.....

30. Was ist mit Nettoschuld / Nettovermögen pro Einwohner gemeint?

a) Nettoschuld

.....

b) Nettovermögen

.....

31. Welche Aussage zur Geldflussrechnung ist richtig?

Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- a) Die Geldflussrechnung zeigt das Vermögen und die Schuld Ende Jahr.
- b) Die Geldflussrechnung zeigt die Aufwendungen und Erträge einer bestimmten Periode an.
- c) Die Geldflussrechnung informiert über die Herkunft, die Verwendung und Veränderung der finanziellen Mittel.
- d) Die Geldflussrechnung gibt es nur bei der öffentlichen Verwaltung.

32. Die öffentliche Verwaltung kennt folgende Geldflussrechnungen:

Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

- Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit
- Geldfluss aus nicht betrieblicher Tätigkeit
- Geldfluss aus Investitionstätigkeit
- Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit
- Gesamt-Geldflussrechnung

33. Welche Information erhält man durch die Geldflussrechnung?

.....

.....

34. Welche Kennzahl wird hier beschrieben?

«Gegenüberstellung von liquiditätswirksamen Erträgen und Aufwänden innerhalb eines Jahres, um Auskunft zur Liquiditätsentwicklung zu erhalten»

Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

- a) Selbstfinanzierungsgrad
- b) Selbstfinanzierungsanteil
- c) Zinsbelastungsanteil
- d) Kapitaldienstanteil
- e) Selbstfinanzierung / Cashflow

35. Welche Ziele werden mit den Kennzahlen verfolgt?

.....

.....

.....

.....

2. Schritt Korrektur

Korrigieren Sie nun Ihre Antworten

- Teil A – Begriffe / Definitionen: mit dem Internet
- Teil B – Fragekatalog: mit dem Dokument «6 Lösungen» im VWBZ-Tool

3. Schritt Wissenslücken schliessen / offene Fragen notieren

- Wo hatten Sie noch Wissenslücken? Was muss noch aufgefrischt und ergänzt werden?
Schliessen Sie diese Lücken indem Sie nachlesen und nachfragen.
- Gibt es einzelne Punkte, die Sie nicht verstehen?
Notieren Sie sich diese für den ÜK6 und klären Sie alles Offene mit den ÜK-Leitern.

Verein Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz

Geschäftsstelle VWBZ

Hirschengraben 36

6002 Luzern

041 / 228 65 97

vwbz@lu.ch